

Die Konjunktur in Hessen

Jahresbeginn 2022

Wirtschaftslage überwiegend befriedigend

Die Wirtschaftslage ist in den meisten hessischen Betrieben, trotz etlicher Herausforderungen wie der Corona-Pandemie, hohen Energie- und Rohstoffpreisen und zunehmenden Lieferproblemen, zufriedenstellend. Der Geschäftsklimaindex, der die Lageurteile und die Geschäftserwartungen der Unternehmen in einem Wert zusammenfasst, sinkt nur leicht um drei auf 112 Punkte. Damit kann er sich weiter oberhalb der 100-Punkte-Marke halten, welche den Übergang zwischen positiver und negativer Gesamtstimmung markiert. Die Einschätzungen der aktuellen Geschäftslage und die Erwartungen an die kommenden Monate werden leicht nach unten korrigiert. Der Saldo der Geschäftslage sinkt gegenüber der Vorumfrage um fünf auf 19 Punkte. Das Vorkrisenniveau zum Jahresbeginn 2020 (25 Punkte) bleibt damit in Reichweite, der langfristige Durchschnitt (16 Punkte) wird überschritten. Der Saldo der Geschäftserwartungen geht um zwei auf fünf Punkte zurück. Er liegt damit über dem Vorkrisenniveau zum Jahresbeginn 2020 (minus fünf Punkte) und dem langjährigen Durchschnitt von drei Punkten. Die Investitions- und Beschäftigungspläne der Unternehmen bleiben unverändert. Der Saldo der Investitionsabsichten verharrt bei acht Punkten, der Saldo der Beschäftigungsabsichten bei zehn Punkten. Beide Salden halten damit ein Niveau, welches im Wachstumsbereich und deutlich über dem jeweiligen langjährigen Durchschnitt liegt. Höhere Werte wurden zuletzt im Herbst 2018 gemessen. Der starke Aufwärtstrend beim hessischen Außenhandel schwächt sich etwas ab. Die starken Sprünge der Vorumfragen fanden keine Fortsetzung. Der Saldo der Exporterwartungen steigt um zwei auf elf Punkte. Dass aber noch Potenzial vorhanden ist, zeigt der Blick auf den langjährigen Durchschnitt von 14 Punkten.

Stimmung im Überblick*

Geschäftslage	● ● ●
Geschäftserwartungen	● ● ●
Investitionspläne	● ● ●
Beschäftigungspläne	● ● ●
Exporterwartungen	● ● ●

* Die Ampelfarben zeigen die Veränderung der Salden gegenüber der Vorumfrage. "Grün" fällt die Bewertung nur dann aus, wenn die Salden im positiven Bereich liegen.

Geschäftsklima in Hessen

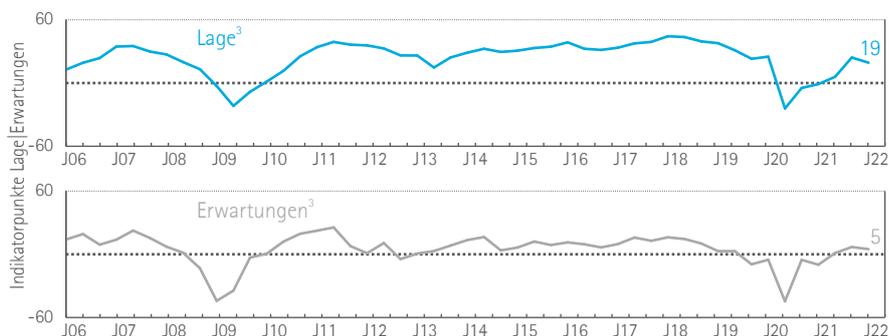


1) Der Geschäftsklimaindex wird als geometrisches Mittel der Salden der Lagebeurteilung und der Erwartungen gebildet.
2) Jahresbeginn 2006 bis Jahresbeginn 2022.

Preisentwicklung

85 Prozent der befragten Unternehmen sind derzeit von Preisanstiegen bei Rohstoffen, Vorprodukten und Waren betroffen. Davon sind 49 Prozent in erheblichem, 25 Prozent in mittlerem und elf Prozent in geringem Umfang betroffen. Bei den Auswirkungen dieser Probleme werden vor allem Ertragseinbußen und steigende Kosten sowie längere Wartezeiten genannt. Zudem steigt für viele Unternehmen der Planungsaufwand und oftmals können auch bestehende Aufträge nicht abgearbeitet werden.

Wie beurteilen Sie Ihre derzeitige Geschäftslage sowie Ihre Erwartungen für die kommenden zwölf Monate? (Alle Branchen)



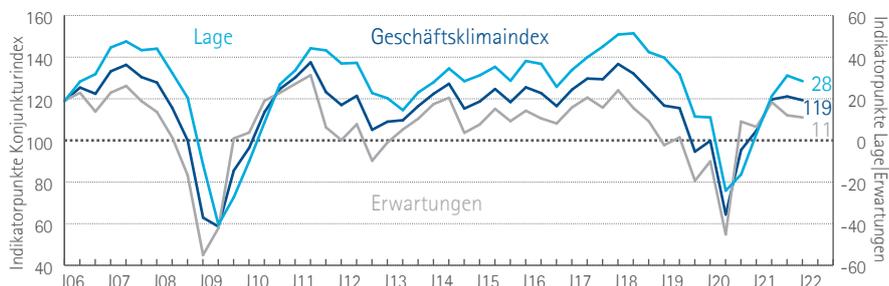
3) Differenz der Anteile aus positiven und negativen Bewertungen.

Industrie*

- Geschäftslage ● ● ●
- Geschäftserwartungen ● ● ●
- Investitionspläne ● ● ●
- Beschäftigungspläne ● ● ●
- Exportserwartungen ● ● ●

* Die Ampelfarben zeigen die Veränderung der Salden gegenüber der Vorumfrage. "Grün" fällt die Bewertung nur dann aus, wenn die Salden im positiven Bereich liegen.

Die Stimmung in der Industrie bleibt auf einem guten Niveau. Die aktuelle Geschäftslage erfährt eine Korrektur nach unten. Der Saldo der Geschäftslage sinkt um drei auf 28 Punkte, liegt aber weiterhin deutlich über dem Vorkrisenniveau. Die Erwartungen an die zukünftige Geschäftslage verschlechtern sich ebenfalls leicht. Der Saldo der Geschäftserwartungen nimmt um einen auf elf Punkte ab. Der langfristige Durchschnitt (fünf Punkte) wird überschritten. Als Resultat sinkt der Geschäftsklimaindex um zwei auf 119 Punkte. Ähnlich hohe Werte wurden vor der Pandemie zuletzt im Herbst 2018 erreicht. Das gute Geschäftsklima hält die Investitions- und Beschäftigungsabsichten auf einem hohen Niveau. Der Saldo der Investitionsabsichten sinkt um einen Punkt auf 15 Punkte, der Saldo der Beschäftigungsabsichten steigt um vier auf ebenfalls 15 Punkte. Die Exporterwartungen sind optimistischer und liegen mit einem Saldo von 14 Punkten nur noch knapp unter dem langjährigen Durchschnitt (15 Punkte). Hauptrisiko für die weitere wirtschaftliche Entwicklung sind zu hohe Energie- und Rohstoffpreise (84 Prozent).

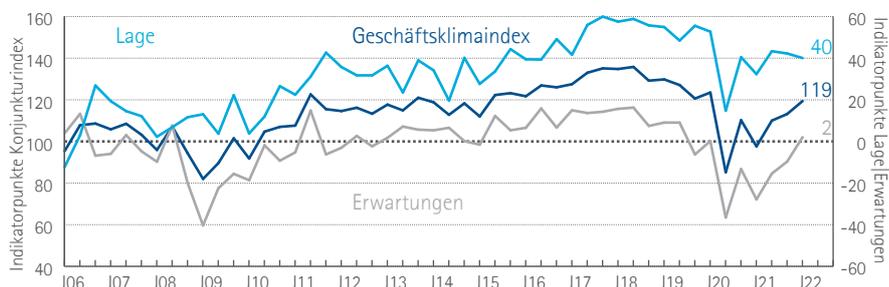


Bau*

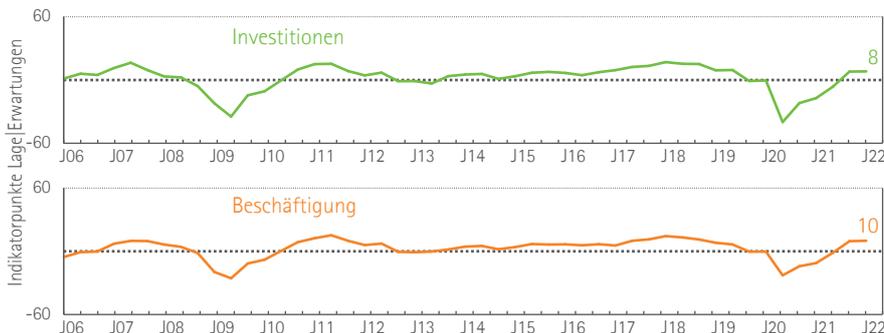
- Geschäftslage ● ● ●
- Geschäftserwartungen ● ● ●
- Investitionspläne ● ● ●
- Beschäftigungspläne ● ● ●

* Die Ampelfarben zeigen die Veränderung der Salden gegenüber der Vorumfrage. "Grün" fällt die Bewertung nur dann aus, wenn die Salden im positiven Bereich liegen.

Die Stimmung in der hessischen Bauwirtschaft ist weiterhin auf einem hohen Niveau. Die aktuelle Geschäftslage wird von 44 Prozent der Unternehmen als gut und nur von vier Prozent als schlecht bezeichnet. Der Saldo der Geschäftslage sinkt leicht um zwei auf 40 Punkte. Die Geschäftserwartungen setzen ihren Aufwärtstrend fort und befinden sich nun erstmals seit dem Frühsommer 2019 wieder im positiven Bereich. Der Saldo der Geschäftserwartungen nimmt um zwölf auf plus zwei Punkte zu. Die große Mehrheit der Unternehmen geht von einer etwa gleichbleibenden Geschäftslage aus (72 Prozent). In Summe steigt der Geschäftsklimaindex um sechs auf 119 Punkte. Das Vorkrisenniveau (124 Punkte) ist damit nicht mehr weit entfernt. Der Saldo der Investitionsabsichten legt um drei auf neun Punkte zu. Die Personalpolitik zielt weiterhin auf das Halten der Beschäftigten. Der Saldo der Beschäftigungsabsichten steigt um vier auf zehn Punkte. Der Fachkräftemangel stellt das größte Geschäftsrisiko der Bauunternehmen dar (76 Prozent).



Wie werden sich Beschäftigtenzahl und Investitionsausgaben im Inland in den kommenden zwölf Monaten verändern? (Alle Branchen)



Punkte erreicht der Saldo der Investitionsabsichten.



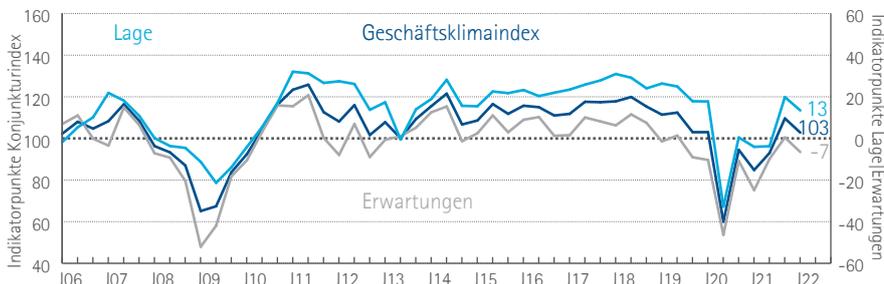
Punkte erreicht der Saldo der Beschäftigungsabsichten.

Die zuletzt positive Entwicklung im Handel erhält zum Jahresbeginn Risse. Der Saldo der Geschäftslage sinkt um sieben auf 13 Punkte. Die Erwartungen verschlechtern sich ebenfalls. Der Saldo der Geschäftserwartungen geht um sieben auf minus sieben Punkte zurück. Als Konsequenz sinkt der Geschäftsklimaindex um sieben auf 103 Punkte. Damit wird exakt das Vorkrisenniveau vom Jahresbeginn 2020 erreicht. Die Investitions- und Beschäftigungsabsichten bleiben im positiven Bereich. Der Saldo der Investitionsabsichten sinkt leicht um zwei auf zwei Punkte. Der Saldo der Beschäftigungsabsichten gewinnt minimal und steigt um einen Punkt auf nunmehr sechs Punkte. Die leichte Kurskorrektur lässt sich in beiden Bereichen des Handels, sowohl dem Einzel- als auch dem Großhandel, beobachten. Im Großhandel fällt sie jedoch deutlicher aus. Das größte Risiko für die künftige wirtschaftliche Entwicklung sehen die Händler mit 65 Prozent in den steigenden Energie- und Rohstoffpreisen.

Handel*

Geschäftslage	● ● ●
Geschäftserwartungen	● ● ●
Investitionspläne	● ● ●
Beschäftigungspläne	● ● ●

* Die Ampelfarben zeigen die Veränderung der Salden gegenüber der Vorumfrage. "Grün" fällt die Bewertung nur dann aus, wenn die Salden im positiven Bereich liegen.

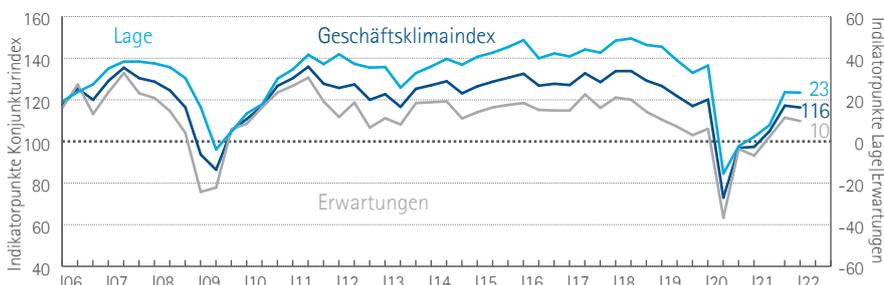


Die positive Stimmung unter den Dienstleistern hält an. Mehr als jedes dritte Unternehmen (39 Prozent) bezeichnet die aktuelle Geschäftslage als gut, 45 Prozent sind zufrieden und 16 Prozent sind unzufrieden. Der Saldo der Geschäftslage verharrt bei 23 Punkten. Der Saldo der Geschäftserwartungen sinkt um einen Punkt auf zehn Punkte. In Summe nimmt der Geschäftsklimaindex um einen Punkt auf 116 Punkte ab. Damit ist er von den 120 Punkten, die vor der Pandemie erreicht wurden, nicht weit entfernt. Der Saldo der Investitionsabsichten steigt um vier auf acht Punkte und der Saldo der Beschäftigungsabsichten sinkt um drei auf 13 Punkte. Innerhalb des Dienstleistungssektors sind die unternehmensbezogenen Dienstleister weniger stark von den Corona-Beschränkungen betroffen als die personenbezogenen Dienstleister. Letztere sind durch die an einigen Stellen noch vorhandenen Maßnahmen nach wie vor eingeschränkt. Das Hauptrisiko für die Dienstleister stellt der Fachkräftemangel dar (56 Prozent).

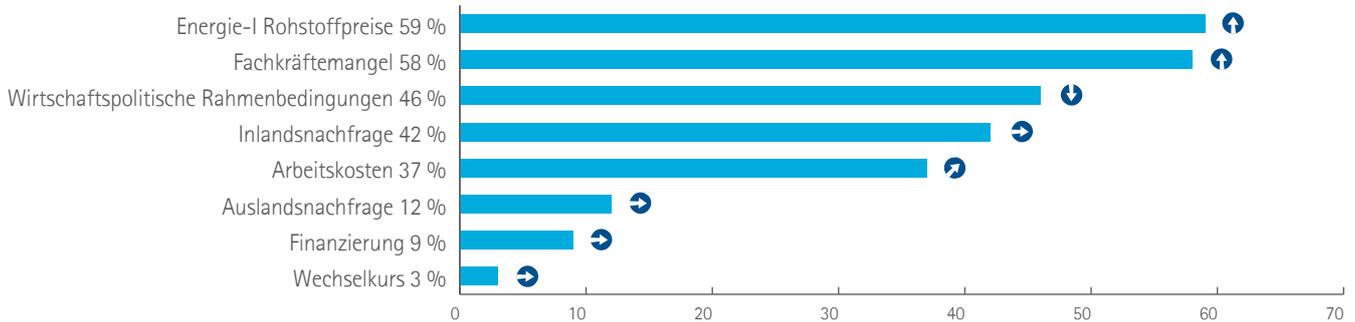
Dienstleister*

Geschäftslage	● ● ●
Geschäftserwartungen	● ● ●
Investitionspläne	● ● ●
Beschäftigungspläne	● ● ●
Exportorerwartungen	● ● ●

* Die Ampelfarben zeigen die Veränderung der Salden gegenüber der Vorumfrage. "Grün" fällt die Bewertung nur dann aus, wenn die Salden im positiven Bereich liegen.



Wo sehen Sie die größten Risiken bei der wirtschaftlichen Entwicklung Ihres Unternehmens in den kommenden 12 Monaten? (Mehrfachantworten möglich)*



* Die Pfeilrichtungen zeigen die Veränderung der Risiken gegenüber der Vorumfrage.

Überblick der Regionen

Nordhessen



* Im Frühsommer 2020 erfolgte keine Befragung in Nordhessen.

Mittelhessen



Südhessen



Risiken

Der Fokus der hessischen Unternehmen hat sich bei den Risiken für die weitere wirtschaftliche Entwicklung verschoben. Dominierten in den Vorumfragen die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen und die Sorge um eine schwächelnde Inlandsnachfrage, so rückt mit der aktuellen Umfrage die Entwicklung bei den Energie- und Rohstoffpreisen endgültig in den Fokus. Etwas mehr als die Hälfte der Unternehmen (59 Prozent) sieht hierin ein Risiko für die weitere Entwicklung. Im Frühjahr 2020 nannte nur etwas mehr als jedes zehnte Unternehmen die Energie- und Rohstoffpreise als Gefahr. Seit diesem historischen Tiefpunkt zeigt die Entwicklung des Risikos steil nach oben. Mit Blick auf die Rohstoffversorgung bereiten Preissteigerungen, gestörte Lieferketten, Versorgungsengpässe bei Vorprodukten wie Halbleitern und die allgemein hohe Inflation den hessischen Unternehmen Sorgen. Die Energiepreise stiegen zuletzt von einem ohnehin schon hohen Niveau weiter an.

Neben dieser Entwicklung setzt sich mit der allmählichen Rückkehr zur Normalität in der hessischen Wirtschaft der Fachkräftemangel als strukturelles Problem wieder durch. Das Risiko nahm bereits in den Vorumfragen stark zu und wird mittlerweile von 58 Prozent der Unternehmen genannt. An dritter Stelle der Risiken rangieren die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen mit 46 Prozent. Unter diesem Stichwort nennen die Unternehmen die aktuellen Corona-Beschränkungen, die vor allem noch den Handel und das Gastgewerbe ausbremsen. Aber auch die Probleme in den Lieferketten und die Preissteigerungen werden erneut thematisiert. Daneben bereiten den Unternehmen etwaige Steuererhöhungen und die wachsende Bürokratie Kopfzerbrechen. Seit dem Frühjahr 2020 an Bedeutung verloren hat hingegen das Risiko der Inlandsnachfrage. Es liegt mit 42 Prozent mittlerweile wieder im langfristigen Schwankungsbereich.

Methodische Hinweise: Die Befragung zum Jahresbeginn 2022 fand vom 4. bis zum 24. Januar 2022 statt. Der Hessische Industrie- und Handelskammertag informiert in seinen Konjunkturberichten dreimal jährlich über die aktuelle Lage der hessischen Unternehmen und deren Erwartungen bezüglich der Entwicklung von Geschäftslage, Investitionen und Beschäftigung. Die Daten basieren auf den Angaben von rund 2.900 IHK-Mitgliedsunternehmen aus Industrie, Handel und Dienstleistungssektor, die in Bezug auf Branche, Größe und Standort einen repräsentativen Querschnitt der Wirtschaft des Landes abbilden.

Herausgeber
Hessischer Industrie- und Handelskammertag (HIHK) e.V.

Frank Aletter
Geschäftsführung
☎ 0611 360 115-15
@ aletter@ihhk.de

www.ihhk.de

Redaktion
Industrie- und Handelskammer
Frankfurt am Main

Sebastian Trippen, Malte Hischemöller,
Simon Peschges, Minna Heinola
☎ 069 2197-1367
@ m.hischemoeller@frankfurt-main.ihk.de

Layout: Sabrina Becker

Über den HIHK

Gemeinsam für Hessens Wirtschaft: Der Hessische Industrie- und Handelskammertag (HIHK) koordiniert die landespolitischen Aktivitäten der zehn hessischen IHKs. Als Sprachrohr der gewerblichen Wirtschaft in Hessen vertreten wir die Interessen von rund 400.000 Mitgliedsunternehmen gegenüber Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit.

ISSN 0949-9423

Februar 2022